
Massenkommunikation im Magischen Dreieck

Tilman Steiner

Massenkommunikation im Magischen Dreieck

Analyse aus der Fernsehpraxis

 Springer VS

Tilman Steiner
München, Deutschland

ISBN 978-3-531-19744-9
DOI 10.1007/978-3-531-19745-6

ISBN 978-3-531-19745-6 (eBook)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | Springer Fachmedien Wiesbaden 2012

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Einbandentwurf: Künkellopka GmbH, Heidelberg

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist eine Marke von Springer DE. Springer DE ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media
www.springer-vs.de

Rückkopplungen: Die Theorie und ein Journalistenleben im TV

Zwischen der journalistischen Praxis und der Kommunikationswissenschaft klafft eine Lücke. Praxis wie Theorie wird den jeweiligen Medien und Darstellungsformen einerseits oder den „Schulen“ andererseits entsprechend gelehrt und gelernt. Auch die Literatur widerspiegelt diese Dualität. So will diese bündige Schrift weder ein Lehrbuch der journalistischen Praxis, noch ein solches der Kommunikationswissenschaft ersetzen, allerdings zwischen beiden „Kulturen“ eine notwendige Brücke schlagen.

Die vorliegende Abhandlung ist ein Ergebnis meiner lebenslangen Verschränkung von praktischem Journalismus und kommunikationswissenschaftlicher Theorie – ein Blick zurück nach vorn.

Diese doppelte Zielrichtung könnte auch deshalb hilfreich sein, weil die Einführung von Studiengängen nach dem Bologna-System durch Modulbildung die Ausbildung straffte, die Effizienz steigerte, jedoch als deren Preis das Blickfeld verengte und dabei den Spalt zwischen Theorie und Praxis in unserem fachlichen Revier vertiefte. Dass gegenüber dem freieren Magisterstudium zudem ein Nebenfach zugunsten von stärkerer Spezialisierung entfiel, diese Einschränkung universitärer Grundlagen spürt der Journalismus stärker als andere Berufsfelder.

Die Zeit der Lehre hat meinen Hauptberuf als Fernsehjournalist begleitet und war auch mir kontinuierlich Lehrzeit mit dem gefühlten Auftrag der Reflexion von Theorie und Realität.

So haben sich Medienpraxis und Vermittlung von Medienarbeit wechselseitig viel gegeben, wie auch meine Studienfächer unterschiedlicher Fakultäten mit verschiedenen Denkansätzen und Fachkulturen wechselnde Blickrichtungen auf unseren zentralen Gegenstand ermöglichten. Dem Versuch der Systematisierung, der logischen Zuordnung bei der Reduktion des vielfältigen Geschehens der Massenkommunikation mit seinen dynamischen Wechselwirkungen konnte ich mich dabei nicht entziehen. In dieser Abhandlung greife ich in einzelnen Abschnitten auf einige meiner Aufsätze und Vorträge insoweit zurück, als sie deren Kernaussage stützen, etwa bei den Themen von Qualität und Quote, doch wird hier erstmals das Modell des in meiner Lehre eingesetzten Magischen Dreiecks vorgestellt, in dem sich die vielfältigen Erfahrungen und Erkenntnisse sinnvoll wie von selbst bündeln.

Dankbar bin ich besonders für die Zeit als Wissenschaftsjournalist auch wegen vieler Begegnungen, von denen persönliche Eindrücke hier einfließen. Sie lehrten mich Aufmerksamkeit gegenüber dem Wissbaren und Demut gegenüber den absoluten Erkenntnisgrenzen, hinter denen doch vieles möglich ist, aber vielleicht für unseren physiologisch limitierten Verstand ungreifbar bleibt. Was können wir wirklich wissen und was ahnen?

Sinnfragen lassen sich bei der menschlichen Kommunikation nicht ganz aussparen. Im Dualen System der Rundfunklandschaft könnte ein öffentlich-rechtliches „Woher kommen wir? Wohin gehen wir?“ einem kommerziellen „Ist das weit? Muss ich da mit?“ gegenüberstehen.

Jenseits solch kabarettistischer Pointierung stellt sich statt eines „Wohin gehen wir?“ für Thesen zum Journalismus eher die Standortfrage „Wo *stehen* wir?“. Die plakative Antwort: Wir stehen auf der Exponentialkurve menschlichen Lebens an der Stelle, an dem der relativ flache untere Teil in die Krümmung steil nach oben übergeht. Unsere Generation steht am spannendsten Punkt: im Rückspiegel die Erfindung von Drucker-

presse, Telefon, Radio und Fernsehen und mit und vor uns die Dematerialisierung durch die Digitalisierung und mit diesen menschliche Kommunikation und Lebensweise vor einem völlig neuen Evolutionsschritt.

Entstehende Unsicherheiten zwingen umso mehr, das Erfahrbare durch ein „divide et impera“ zu analysieren und in einer Zusammenschau zur Erforschung handhabbar machen.

Das „Magische Dreieck“ ist ein Beitrag dazu, indem es Komplexes in Systematik und Funktionalität der Massenkommunikation zu erfassen versucht. So versteht sich „Massenkommunikation im Magischen Dreieck“ als Erfahrungsbericht und als Denkanstoß für die Wissenschaft wie auch für Träger von Verantwortung; gleichzeitig will diese Problematisierung im Überblick eine Einführung und Sensibilisierung für junge Journalisten leisten.

München, im Juni 2012

Tilman Steiner

Inhalt

Rückkopplungen: Die Theorie und ein Journalistenleben im TV	5
--	---

I. Kommunikation als System in Bewegung

1 Das Eröffnungsspiel	15
2 Rückkopplung und Wechselwirkung	17
3 Das Medium	21
4 Wege zum Magischen Dreieck	25
5 Das Magische Dreieck als Bezugssystem für Theorien	31

II. Das Modell des Magischen Dreiecks in Wissenschaft und Praxis

1 Omnipräsenz	37
1.1 Blick in die Entwicklung	38
1.2 Die Wechselwirkungen	41
1.3 Modell und Theorie	43
2 Philosophie und Zeitgeschichte	45
2.1 Technik und Botschaft in der Geschichte	45
2.2 Die individuelle öffentliche Kommunikation	46
2.3 Der Weg zur Freiheit der Botschaft	46
2.4 Bewusstseins-Industrie im Wandel	48
2.5 Dokumentationsspeicher der Geschichte	49

3	Öffentlichkeit	59
3.1	Der changierende Begriff	60
3.2	Formen der Öffentlichkeit	62
3.3	Annäherung an die „öffentliche Meinung“	67
3.4	„Bewusstseins-Industrie“? – Unterbewusstseins-Industrie!	69
3.5	Mit dem Magischen Dreieck Mut zur Definition	72
4	Theorienlandkarte	75
4.1	Von der Einbahnstraße zum Gegenverkehr	77
4.2	Von der Kybernetik zur Systemtheorie	79
4.3	Aspekte der Theoriebildung	80
4.4	Rolle der Kommunikationswissenschaft	81
4.5	Die Botschaft als realitätsverändernde Handlung	84
4.6	Journalistische Schleppnetze	85
4.7	Gegenstück zur Schweigespirale: „die Schreispirale“	86
4.8	Die „Erhitzung des psychischen Weltklimas“	89
4.9	Das „Angst-Fluchtrad“	89
4.10	Wofür sind Theorien gut?	90
5	Medienordnung	93
5.1	Der Inhalt der Freiheit	94
5.2	Einbettung im Kommunikationsraum	96
5.3	Die Gestaltung der Freiheit	100
5.4	Die Entwicklung der Rundfunkordnung	103
5.5	Die Schranken der Freiheit	106
5.6	Medienökonomie und Medienmanagement	112

6	Programmqualität	123
6.1	Die neutrale Komponente: Geist und Ware	124
6.2	Struktur als Qualität	125
6.3	Ethik als Qualität	128
6.4	Handwerk als Qualität	129
6.5	Problemerkennntnis als Qualität	138
7	Gefahr der Abwärtsspirale	141
7.1	Defizite der Qualität	141
7.2	Dreizehn Auslöser des Abwärtsgleitens	145
8	Wie sich alles fügt	167
8.1	Das Programm als Botschaft: Aktiv- und Passivseite der Funktionen	169
8.2	Die Technik als physische Seite des Programms	170
8.3	Organisation als Konkretisierung von Interessen	171
9	Aspekte der Nutzenanwendung und Perspektiven	175
9.1	Erkenntnis und Programmgestaltung	175
9.2	Von der Rendite als Programm zum Wissensgap	176
9.3	Dialog braucht Positionen	177
9.4	Digitalisierung löst und schafft Probleme	178
9.5	Paradigmenwechsel	180
9.6	Journalismus als Navigation und die gespaltene Wissenschaft	182